



Betriebskonzept

gültig ab 1. Januar 2024 | 5. überarbeitete Auflage



Alters- und Pflegezentrum

STAMMERTAL

ALTERS- UND PFLEGEZENTRUM STAMMERTAL

*Frauen bilden die grosse Mehrheit bei Bewohnern, beim Personal wie auch bei den Besuchern. Zur Erleichterung der Lesbarkeit verzichten wir darauf, die männliche und die weibliche Form zu verwenden. Mit der weiblichen Bezeichnung sind somit Männer und Frauen gemeint.

Das Alters- und Pflegezentrum Stammertal bietet betagten Menschen in gesunden und kranken Tagen eine Wohn- und Lebensmöglichkeit an. Die Lebensform im Zentrum basiert einerseits auf der Gemeinschaft, andererseits soll sie den individuellen Bedürfnissen entsprechen und insgesamt eine hohe Lebensqualität gewährleisten. Die Bewohnerinnen werden durch gesunde und kranke Tage – so weit als möglich auch bei körperlicher und psychischer Behinderung – bis in den Tod begleitet.

Mensch, Natur und Wirtschaft prägen das Zusammenleben innerhalb und ausserhalb des Alters- und Pflegezentrums Stammertal. Sie stehen in ständiger Wechselwirkung zueinander. Werte, Normen und Leitbilder verändern sich. Als Teil der Gesellschaft setzt sich das Zentrum aktiv für eine moderne Betriebs- und Alterspolitik ein. Dabei werden die Interessen der Bewohnerinnen, der Mitarbeiterinnen, der Kundinnen und der Gesellschaft vertreten.

BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER

Ziel: Die menschliche Würde sowie das Recht auf körperliche, seelische, geistige und soziale Unabhängigkeit und Selbstständigkeit im Leben und im Sterben werden respektiert. Autonomie, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung gelten als Grundprinzipien.

Das Leben im Zentrum ist geprägt von Vertrauen, Geborgenheit, Verständnis und Wertschätzung gegenüber den Bewohnerinnen, Mitarbeiterinnen, Angehörigen und der Leitung. Bei Konflikten werden Lösungen gesucht, die gegenseitig akzeptiert werden können.

Der Glaube jeder Bewohnerin wird geachtet.

Dienstleistungen

Ziel: Das Dienstleistungsangebot des Alters- und Pflegezentrums Stammertal ist bedürfnis- und marktorientiert.

Dienstleistungen werden unterschieden in Kerngeschäft (Betreuung und Pflege in stationärer Wohnform) und Nebengeschäft (übrige Dienstleistungen). Sie sind allen zugänglich.

Mit dem Einsatz der Mitarbeiterinnen wird ein hohes Niveau der Dienstleistungen garantiert.

Alle Personen, ob Bewohnerinnen, Angehörige, Mitarbeiterinnen, Zentrumskommissions-Mitglieder usw., stehen immer in einem Macht- und Abhängigkeitsverhältnis. Dabei steht die Einzelperson entsprechend der Situation ein Mal in der Macht-, ein anderes Mal in der Abhängigkeitsposition. Wir sind uns dessen immer bewusst und verpflichten uns deshalb, im Sinne der gegenseitigen Wertschätzung, für einen verantwortungsvollen Umgang. Wir zeigen dies mit unserem Verhalten und den getroffenen Entscheidungen.

Das Alters- und Pflegezentrum ist politisch und konfessionell neutral.

Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen akzeptieren die unterschiedlichen Voraussetzungen der Einzelnen. Bewohnerinnen sind nicht nur zu Betreuende, die Mitarbeiterinnen nicht nur Helfende, sondern beide sind gebende und nehmende Mitmenschen.

Krankheit, Sterben und Tod werden würdig gestaltet in der Gemeinschaft. Jede Trauer wird ernst genommen.

Jede Bewohnerin hat ein Anrecht darauf, die nötige Hilfe zu erhalten. Betreuung und Pflege werden mit Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Medizinische Betreuung mit einem ärztlichen Notfalldienst wird rund um die Uhr angeboten.

Alle Dienstleistungen bieten, fördern und unterstützen die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Kundinnen. Bei den Bewohnerinnen versteht sich die Hilfestellung als Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Dienstleistungsangebot wird regelmässig überprüft und den Bedürfnissen angepasst. Bei Grundsatzentscheidungen über das Angebot einer Dienstleistung wird eine Marktnachfrage durchgeführt und eine Kosten-Nutzenanalyse erstellt. Die Realisierung des ausgewiesenen Nutzens wird kontrolliert.



Bei Anfragen von nicht schriftlich geregelten Dienstleistungen wird betriebsintern über die Erbringung und deren Kosten entschieden.

Verändern sich die Bedürfnisse, wird das Angebot angepasst, sei es in der Ernährung (Diät), durch vermehrte Pflege, durch Beratung oder durch Einbezug von Fachpersonen (Ärzte, Zahnärzte, Seelsorger etc.).

Die Beratung und Begleitung in persönlichen Belangen schliesst die Vermögensverwaltung aus.

Das Essen ist von grosser Bedeutung. Eine gesunde, zeitgemässe und sorgfältig zubereitete Ernährung trägt zum allgemeinen Wohlbefinden der Bewohnerinnen bei. Die Wünsche von Bewohnerinnen werden so weit als möglich berücksichtigt.

Die hygienischen Vorschriften werden im ganzen Zentrum eingehalten und für Sauberkeit und Ordnung wird gesorgt. Es soll jederzeit eine gemütliche Wohnatmosphäre angeboten werden können.

Die Wäscherei sorgt für eine schonende, umweltfreundliche Reinigung der Privat- und Betriebswäsche. Die Flickarbeiten werden exakt ausgeführt. Der Kleider- und Wäscheservice erfolgt geordnet und speditiv.

Informationen werden nach gesetzlichen Vorschriften und betriebsinternen Anforderungen bearbeitet und aufbewahrt. Ihre Verfügbarkeit erfolgt innert nützlicher Zeit. Sie sind adressatenorientiert, vermitteln Wissen und dienen einer guten Kommunikation.

Der Eintritt ins Zentrum wird sorgfältig geplant und vorbereitet. Dabei sind die Lebensgeschichte und die Lebensgewohnheiten der zukünftigen Bewohnerinnen wichtig. Familiengespräche und Ferienaufenthaltstage erleichtern den Eintritt.

Die Betreuung und Pflege ist ganzheitlich, situationsbezogen und den individuellen Bedürfnissen der Bewohnerin angepasst. Sie werden kompetent, sorgsam und zuverlässig erbracht.

Eine aktivierend/reaktivierend-therapeutische Pflege (Ressourcenmodell) kann sowohl die Eingliederung des Menschen ins Zentrum als auch die Rückkehr in seine frühere Lebensumgebung zum Ziel haben.

Die Lebensgewohnheiten und die Selbstständigkeit des alten Menschen werden durch stetes Training erhalten. Er soll selbst bestimmen, welche Dienste und Angebote er beanspruchen will.

Die Dienstleistungen werden laufend auf ihre Qualität, Angemessenheit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ziel: Die Mitarbeiterinnen identifizieren sich mit dem Alters- und Pflegezentrum Stammertal. Sie fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz wohl und kommen gerne zur Arbeit.

Das Alters- und Pflegezentrum Stammertal verfügt über gut ausgebildetes, qualifiziertes Personal, welches die gestellten Aufgaben kompetent und selbstständig unter dem Aspekt der Qualität, Leistung und Wirtschaftlichkeit erledigt.

Das Personal anerkennt die Rechte und Pflichten gegenüber den Bewohnerinnen, dem Betrieb und der Öffentlichkeit.

Die Wertschöpfung der Dienstleistungen hängt in erster Linie von der Fähigkeit und Leistung der Mitarbeiterin ab; daher gilt ihr grösste Wertschätzung.

Wir arbeiten mit fachlich qualifiziertem, persönlich und sozial geeignetem Personal.

Die Mitarbeiterinnen streben in ihrem Verhalten Offenheit, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität, Kooperation und Initiative an.

Die Mitarbeiterinnen sind selbstmotivierte Personen, die Freude an der Arbeit haben. Sie tragen damit zu einem guten Betriebsklima bei.

Sie zeigen Eigeninitiative im Hinblick auf die Entwicklung des Betriebes und bei der Lösung von Problemen im Alltag. Bereitschaft zur Teamarbeit, Offenheit für Veränderungen sowie Lernbereitschaft und Flexibilität sind Voraussetzungen.

Sie üben Mitsprache aus.

Neue Mitarbeiterinnen werden sorgfältig eingeführt und begleitet. Sie sollen das gemeinsam erarbeitete Leitbild sowie die Betriebsziele kennen, verstehen und aus Überzeugung anstreben und umsetzen.

Sie richten ihr Denken und Handeln auf die Aufgabenerfüllung aus. Der einzelne alte Mensch und seine Interessen, Wünsche und Fähigkeiten sowie die Dienstleistungen an Kundinnen stehen im Mittelpunkt.

Die Mitarbeiterinnen versuchen das Vertrauen der Bewohnerinnen, Angehörigen, Freundinnen und Besucherinnen zu gewinnen. Vertrauen ist die Vorbedingung einer tragfähigen Lebensgemeinschaft. Konflikte werden bei regelmässigen Aussprachen, Orientierungen und Informationen fair und ehrlich gelöst. Die Konfliktbewältigung ist ein zweiseitiger, vernunftgesteuerter Prozess, der nur Gewinner zurückschlässt. Es soll eine «Ich gewinne – Du gewinnst» – Lösung angestrebt werden.

Die Mitarbeiterinnen zeigen eine professionelle Arbeitshaltung; sie kennen und befolgen ihre Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sowie ihre Rechte und Pflichten.

Die bedarfsgerechte, gezielte Förderung der Mitarbeiterinnen, durch Erfahrungsaustausch, Bildung und Schulung entsprechend ihren Fähigkeiten und Kräften, ist eine wichtige Aufgabe.

Es wird Fachpersonal ausgebildet.

Die Besoldung soll gerecht sowie aufgaben- und leistungsbezogen sein.

Ausgangspunkt für die Besoldung sind die Aufgaben und das davon abgeleitete Stellenanforderungsprofil. Jährlich werden die persönliche Arbeitsleistung und die Arbeitsqualität sowie das Verhalten berücksichtigt. Ausserordentliche Leistungen werden individuell belohnt. Die Besoldung steht in Bezug zur gesamten Finanzlage des Zweckverbandes. Es wird ein gerechtes Besoldungssystem im Betrieb angestrebt.

Die Mitarbeiterinnen erhalten gute soziale Leistungen als Beitrag zur persönlichen Sicherheit.

Eine besondere Situation besteht darin, dass einerseits die Mitarbeiterinnen einen Lohn beziehen, während andererseits die Bewohnerinnen dem Zentrum die Pensionskosten entrichten. Es zeigt sich eine gegenseitige Abhängigkeit, in welcher Vertrauen und Offenheit gefragt sind.

Die Mitarbeiterinnen erhalten einen Einzelarbeitsvertrag.

FÜHRUNG

Ziel: Die Führung handelt zielgerichtet und effektiv. Sie beinhaltet somit alle Aufgaben, die zur bewussten und zielstrebigem Erfüllung des Gesamtauftrages beitragen.

Führen ist prozesshaft, handelt in vernetzten Bezügen und bündelt sich in sechs Aspekte, die in Wechselwirkung zueinander stehen. Die sechs Aspekte des Führens in unserem leistungsorientierten Betrieb sind:

- Menschen (Fähigkeiten)
- Werte, Leitbilder (Ziele)
- Ressourcen (Wirtschaftlichkeit)
- Dienstleistungen, Produkte (Angebote)
- Strukturen (Organisation)
- Beziehungen (Kommunikation)

Führen heisst:

- den Lernprozess mit und zwischen vielen Menschen gestalten und in Gang halten
- durch Kommunikation Vertrauen schaffen
- zwischenmenschliche Blockierungen überwinden
- unterschiedliche Ebenen vernetzen
- eine Vielfalt der Werte ermöglichen durch die Gemeinsamkeiten in den Differenzen

Als Konsequenz entsteht ein kooperativer Führungsstil (integrative Kommunikation), der auch eine situationsbezogene Entscheidungsfreiheit zulässt. Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen werden in Entscheidungen, die sie betreffen, miteinbezogen.

Die Führung erfolgt über die Zielsetzung, bei der die Organisationsgrundsätze eingehalten werden. Die Zielerreichung wird periodisch überprüft.

Führen geschieht durch Vertrauen und Motivation als Voraussetzung für Arbeitsqualität und -leistung sowie für freundliches und kooperatives Verhalten.

Die Führung sorgt im Dienste der Bewohnerinnen und Kundinnen für die regelmässige Überprüfung der Arbeit sowohl hinsichtlich der Arbeitsleistung und der Arbeitsqualität als auch dem Verhalten der Mitarbeiterinnen. Die Beurteilung orientiert sich nach der Zufriedenheit der Kundinnen und Bewohnerinnen, also an deren Lebensqualität. Anstelle der Fremdkontrolle wird die Selbstkontrolle angestrebt.

Der Ressourceneinsatz wird durch bereichsübergreifende Zusammenarbeit optimiert.

Die Führung zeichnet sich durch Zielvereinbarung, Innovation und Wirksamkeit aus.



ORGANISATION

Ziel: Die Organisation ist ein praktisch eingesetztes Werkzeug, um den Gesamtauftrag effizient zu erfüllen. Sie ist Mittel zum Zweck und passt sich der Aufgabe an.

Die Organisation ist ein Führungsmittel. Sie strukturiert den Betrieb zweckmässig im Bereich der Aufbau-, Ablauf- und Beziehungsorganisation. Sie bestimmt die Aufgabe, Verarbeitung und die Kommunikationswege. Zudem wird die persönliche Zuständigkeit dargestellt und geregelt. Es gibt klare Kompetenzen und Verantwortlichkeiten.

Folgende Grundsätze geben der Organisation einen Gesamtrahmen, nach welchem sich das ziel- und verantwortungsbewusste Verhalten der Mitarbeiterinnen, der Zentrumskommission sowie der Gemeindebehörden richtet:

- Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung müssen sich entsprechen.
- Jede Aufgabe ist bis auf jene Stufe hinunter zu delegieren, auf der die Fachkompetenz und der Informationsgrad ausreichen, um diese zufriedenstellend zu lösen.
- Jede Aufgabenträgerin hat eine Rechenschaftspflicht gegenüber ihrer übergeordneten Instanz.
- Alle Routineentscheidungen werden an die Mitarbeiterinnen delegiert. Der Vorgesetzte entscheidet nur in Ausnahmefällen.
- Für jede Schlüsselstelle und jede Führungsposition wird eine Stellvertretung bezeichnet.
- Für jede wichtige Aufgabe werden ein Ziel und ein Leistungsmaßstab formuliert.
- Für alle Betriebsinformationen müssen Mitarbeiterinnen, Vorgesetzte, Zentrumskommissionsmitglieder und Behörden den Dienstweg einhalten.
- Das Informationssystem gewährleistet richtige, vollständige und rechtzeitige Informationen. Es besteht ein klar strukturiertes Rapportwesen. Die Bewohnerinnen-Dokumentation ist einheitlich und interdisziplinär geführt. Eine moderne EDV-Technik wird eingesetzt.



WIRTSCHAFTLICHKEIT UND FINANZEN

Ziel: Das Alters- und Pflegezentrum Stammertal ist in der Vollkostenrechnung kostendeckend geführt. Dabei stehen die Dienstleistungen in einem konkurrenzfähigen Preis-Leistungsverhältnis zu anderen Leistungserbringern, d.h. es wird betriebswirtschaftlich geführt.

Die verfügbaren Mittel werden zielgerichtet, ökonomisch und ökologisch eingesetzt (Budget und Rechnung).

Über den Einsatz der Mittel (Controlling, FIBU und BEBU) wird transparent Rechenschaft abgelegt.

Im Kerngeschäft (Betreuung und Pflege in stationärer Wohnform) wird mit einem gemeinnützigen Auftrag und deshalb nonprofitorientiert gearbeitet. Im Nebengeschäft (übrige Dienstleistungen) wird kommerziell und deshalb profitorientiert gearbeitet.

Die Kosten werden im Kerngeschäft nach dem Verursacher- und Solidaritätsprinzip, im Nebengeschäft nach dem Verursacherprinzip berechnet.

Informationen sind Produktionsfaktoren, das heisst sie beeinflussen das Preis-Leistungsverhältnis im positiven oder negativen Sinn. Sie sind aufgaben-, termin- und adressatenorientiert verarbeitet. Alle Informationen sind Hol- und Bringschulden.

Beim Einkauf und bei der Vergabe von Aufträgen wird das einheimische Gewerbe berücksichtigt, sofern das Angebot, die Qualität und die gebotene Dienstleistung den Ansprüchen entsprechen und die Preise im Allgemeinen konkurrenzfähig sind.

Fragen der Wirtschaftlichkeit werden im Auftrag und im Interesse der Bewohnerinnen – und damit auch des Gemeinwohls – entschieden.

ARCHITEKTUR

Ziel: Die spezifische Architektur des Hauses lässt verschiedene Wohnformen zu, die den privaten, den Gruppen- und den öffentlichen Wohnbereich sowie die Betriebsräume beinhalten.

Die Infrastruktur ist leistungsfähig, zeitgemäss und bedarfsgerecht.

Jeder Bewohnerin steht ein privater Wohnbereich zur Verfügung, den sie möglichst selber gestalten und in den sie sich jederzeit zurückziehen kann.

Das Wohnkonzept ist die offene und gemischte Wohnform. Das bedeutet, dass tagsüber die Türen geöffnet sind und dass selbstständige und pflegebedürftige Bewohnerinnen Zimmernachbarinnen sind. Es besteht keine separate Pflegeabteilung.

Die bauliche und anlagentechnische Sicherheit ist jederzeit garantiert.

Die Liegenschaft ist in folgende Raumbereiche eingeteilt:

- privater Wohnbereich
- Gruppenwohnbereich
- Öffentlichkeitsbereich
- Betriebsräume

Die Raumordnung folgt dem Gruppenprinzip. Das heisst beispielsweise, dass der Öffentlichkeitsbereich nicht direkt an den privaten Wohnbereich angrenzt.

Die Architektur soll das Zusammenleben und die Gesundheit erhalten und fördern.

Die Architektur richtet sich nach den Bedürfnissen der Bewohnerinnen, der Mitarbeiterinnen, der Angehörigen sowie der Besucherinnen. Sie sind Ausgangspunkt für die Gestaltung der Liegenschaft. Sie sind die Quelle für Veränderungen. Die Liegenschaft passt sich den Menschen an und nicht umgekehrt.

Die Gartenanlage ist aktiver und passiver Erholungs- und Lebensraum für alle. Betriebliche Wünsche und Anforderungen werden in eine optimale Liegenschaftsbewirtschaftung integriert.

Die Liegenschaft wird ihrer Bestimmung entsprechend eingerichtet und genutzt. Die Einrichtung gewährt den Bewohnerinnen, Mitarbeiterinnen und Besucherinnen Sicherheit, Komfort und Wohlbefinden. Im Speziellen sorgen dafür die baulichen und technischen Vorkehrungen wie Lichtrufanlage für Bewohnerinnen und zusätzlichem Schutz für demente Personen sowie ein technisches Alarmsystem zum Schutz der Mitarbeitenden im Nachtdienst.

Äussere Sicherheit und Komfort werden gewährt durch mobile Hilfsmittel, Geräte und Apparate.

Für den Schutz von Menschen und Gebäude sind eine moderne Brandmelde- und eine Feuerwehrruf-Alarmanlage vorhanden; ein Fehlerstromschutz in den Zimmern überwacht die elektrischen Einrichtungen. Sämtliche technische Installationen lösen bei Defekt einen Alarm aus.

Für Komfort sorgen auch die Fernwärmeheizung, die kontrollierte Lüftung, die Personen- und Bettenlifte, die Hebebadewannen sowie die Rollstuhlgängigkeit des Hauses.

Die Liegenschaft, die technischen Anlagen und die mobilen Hilfsmittel werden stets korrekt unterhalten und entsprechen jederzeit den neuesten Sicherheitsvorschriften. Anfallende Mängel oder Schäden werden sofort behoben.

Mit verschiedenen Massnahmen sparen wir Ressourcen ein: Die Abwärme aus den Kühlanlagen sowie der Lüftung der Küche wird zurückgewonnen. Diese verwenden wir für die Erwärmung des Brauchwarmwassers der Küche. Sämtliche Lüftungsanlagen sind mit Wärmerückgewinnungen ausgestattet. Dabei wird aus der warmen Abluft Wärme entzogen und über Wärmetauscher an die Zuluft übertragen.

Die Sonnenkollektoren liefern Energie für Heizung und Warmwasser. Hauptlieferant dafür ist die Holzschnitzel betriebene Fernwärmeheizung.

Als erster Anbieter im Stammertal bieten wir seit 2022 zwei öffentliche Elektro-Ladestationen mit 22 KW Ladestrom an.

Alle Einrichtungen befinden sich in einwandfreiem und funktionstüchtigem Zustand.

UMWELT UND ÖKOLOGIE

Ziel: Das Alters- und Pflegezentrum Stammertal strebt durch aktive Kontakte die Anerkennung der Existenzberechtigung sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Behörden, öffentlichen Diensten, Ärzten, Spitälern, Firmen usw. an.

Das Alters- und Pflegezentrum Stammertal strebt durch aktive Kontakte mit Angehörigen, Bezugspersonen, Besucherinnen sowie der Öffentlichkeit in der näheren und weiteren Umwelt die Integration des Heimes in ein soziales Umfeld an.

Umweltschutzmassnahmen werden in Bezug auf Nachhaltigkeit unterstützt und gefördert.

Zum Zweckverband Alters- und Pflegezentrum Stammertal gehören die Zürcher Gemeinden Stammheim und Thalheim an der Thur. Über die Zentrumskommission besteht der direkte Kontakt zu den Gemeindebehörden. Der Bezirksrat des Bezirks Andelfingen sowie die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich sind übergeordnete Instanzen. Diese Amtsstellen werden regelmässig orientiert.

Kontakte bestehen zu den Spitexstellen und Hausärzten in den Gemeinden wie auch zu den Spitälern in Winterthur und Frauenfeld.

Kontakte bestehen zu anderen Institutionen und Personen des öffentlichen und privaten Gesundheits- und Sozialwesens. Die erbrachten Leistungen werden abgesprochen und koordiniert. Es besteht eine Zusammenarbeit mit Bewohnerinnen- und Angehörigenorganisationen.

Das Zentrum pflegt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistungserbringern, Firmen und Behörden.

Die Ärzte von Stammheim betreuen die Bewohnerinnen auf Wunsch direkt im Alters- und Pflegezentrum. Ärzte und Mitarbeiterinnen unterstützen sich gegenseitig in ihren Bemühungen, die Bewohnerinnen medizinisch optimal zu versorgen.

Der Zentrumsarzt sorgt für die Umsetzung und Überwachung der Auflagen der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. Er vertritt die medizinischen Interessen des Heimes.

Angehörige, Freundinnen und Besucherinnen werden ins Alltagsgeschehen miteinbezogen. Sie sind die Verbindung zum sozialen Netz in der Lebensgeschichte der Bewohnerin. Sie leisten einen aktiven Beitrag im Rahmen der gesellschaftlichen Mitverantwortung.

Die Unterstützung durch Angehörige, Bezugspersonen, Besucherinnen und Vereine wird jederzeit angenommen; entsprechende Aktivitäten und Einsätze von Aussenstehenden werden durch Verantwortliche koordiniert. Für Anlässe jeder Art stehen die Räume des Zentrums zur Verfügung. Besuch von innerhalb und ausserhalb des Hauses ist immer willkommen.

Als Teil der Lebensgemeinschaft im Dorf und in der Region fördert das Alters- und Pflegezentrum Stammertal die Integration in das Geschehen der Umgebung.

Öffentlichkeitsarbeit wird gezielt wahrgenommen durch entsprechende Massnahmen wie Einladungen, Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit den Medien usw.

Durch Information soll Vertrauen geschaffen werden. Das Image wird bewusst gefördert und gepflegt.

Für alle Dienstleistungen wird aktiv Werbung betrieben.

Das ökologische Bewusstsein und der Umweltschutz werden durch entsprechende Informationen und durch Handeln verwirklicht. Für naturnahe Produkte und Massnahmen können auch höhere Kosten in Kauf genommen werden.



Alters- und Pflegezentrum
STAMMERTAL